

Inhalt

Einleitung	7
I. »Holocaustomania«. Westdeutsche Diplomaten und das amerikanische Holocaust-Gedenken Ende der siebziger Jahre	33
»Holocaustomania« in Amerika 35 – Keine »antideutsche Propaganda« 42 – Wendepunkt 1978 55 – Das Verhältnis zu jüdischen Organisationen in den USA 66 – Spannungen in den deutsch-amerikanischen Beziehungen 79	
II. Ein Holocaust-Syndrom? Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und amerikanisch-jüdischen Organisationen in den achtziger Jahren	86
Helmut Kohl, die NS-Vergangenheit und jüdische Organisationen in den USA 88 – »Burying the Past« in Bitburg? 104 – Nach Bitburg 125	
III. Ein »antideutsches Museum«? (West-)Deutschland und das United States Holocaust Memorial Museum	139
Ein nationales Holocaust-Museum für die USA 140 – Holocaust-Überlebende und die Deutschen 143 – »Die Intention der führenden amerikanischen Juden« 146 – Vorbehalte in Washington 160 – »Learning and Remembrance« 164 – Dilemmata des Council 175 – Konkrete Konzepte 186 – »Negativkampagne« zur Eröffnung 194 – Übertriebene Ängste 198	
IV. Politiker und Professoren. Deutsche Geschichtspolitik und die amerikanische Hochschulwelt	202
Helmut Kohl und die Professoren: Ursprünge einer Allianz 204 – »Eine erkennbare Präsenz deutschen Geschichtsverständnisses in Washington« 212 – Werner Weidenfeld und die »Bundeskanzlerinitiative« 232	

V. Nach der Wiedervereinigung. Die Transformation des Holocaust-Gedenkens	249
Holocaust-Gedenken in Deutschland nach 1989/90 251 – Jüdische Organisationen in den USA und die deutsche Einheit 253 – Die Rückkehr des »hässlichen Deutschen« 259 – »Holocaust-Industrie« 269 – »Diagnose« und »Therapie« 271 – »Deutschland = Holocaustland?« 275 – »Against Hitler« 282 – Das amerikanische Holocaust-Gedenken und die deutsche Öffentlichkeit 285 – »Das beste Deutschland, das es je gab« 296	
Epilog	307
Dank	325
Quellen und Literatur	327
Abkürzungen	360
Personenverzeichnis	363